

abfallenden Seiten. Ein schöner Weg führt den Wanderer, der von Hechingen kommt, den steilen Kalkfelsen hinan zu dem viertürmigen Königsschloß, das die Höhe des Berges schmückt.

Die älteste Burg, die im 11. Jahrhundert durch einen Grafen von Zollern erbaut wurde, bestand bis zum Jahre 1423. Der damalige 5  
Besitzer, Graf Friedrich von Zollern, war in schwere Fehden verwickelt. Seine Burg wurde im Jahre 1422 von einer feindlichen Übermacht eingeschlossen und geriet trotz der tapfersten Verteidigung nach ein-  
jähriger Belagerung in die Hände der Feinde. Sie schleiften die Burg; 10  
nur die St. Michaels-Kapelle, die jetzt noch vorhanden ist, blieb erhalten. Dreißig Jahre später begann Graf Niklas von Zollern einen Neubau. Seine Verwandten halfen ihm dabei, der Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg trug selbst einen schweren Stein auf die Spitze des Berges und legte damit den Grund zu einem Turme, der nach ihm der Markgrafenturm genannt wurde. Im Dreißigjährigen 15  
Kriege wurde die Burg wiederholt erobert, später geriet sie durch Vernachlässigung in Verfall. König Friedrich Wilhelm IV. nahm sich der Stammburg seines Hauses an, zumal nachdem im Jahre 1850 die hohenzollernschen Fürstentümer dem Königreich Preußen einverleibt worden waren. Er ordnete an, daß die Burg auf den alten Grundlagen 20  
wieder aufgebaut werden sollte, erlebte aber die Vollendung des Neubaus nicht. Erst am 3. Oktober 1867 konnte König Wilhelm I. die Schlüssel der wiederhergestellten Burg in Empfang nehmen und ihre Einweihung feiern.

2. Die Hohenzollernburg ist in ihrer neuen Gestalt ein sehr 25  
stattlicher Bau. Ein mit Basteien und Ecktürmchen ausgestattetes Siebeneck von 15—20 m hohen Mauern bildet den Unterbau der Burg. Darauf erhebt sich in einem mit zwei Flügeln versehenen Hauptbau das eigentliche Schloß, dieses hat fünf Geschosse, von denen die beiden untern gewölbt sind und ausschließlich zur Ver- 30  
teidigung dienen. Fünf Türme, von denen zwei ungefähr 60 m aufsteigen, überragen die Wohngebäude. Wenn man über die künstlich angelegte Auffahrt auf den Burghof kommt, sieht man links den Burgarten mit einer Bildsäule Friedrich Wilhelms IV., etwas weiter zurück die St. Michaels-Kapelle, den ältesten Teil des Schlosses; 35  
mitten auf dem Burghof erblickt man eine uralte Linde, dahinter den Hauptteil des Schlosses mit den herrschaftlichen Wohnungen; rechts steht das Wehrhaus, an das sich die evangelische Kapelle schließt. Das Wehrhaus ist eine Kaserne für die Besatzung der Burg, die aus einer Kompanie Infanterie besteht. Schon die 40  
Festungswerke gestatten einen weiten Ausblick auf die Umgegend, in weit höherm Maße aber der runde Wartturm an der Westseite des Burghofs. Von seiner Höhe erblickt man 50 Stunden in der